

# Umkehr

## Glaubenspfeiler (3)



Predigt von cand. theol. Fabian Busch, Apg. 2,37-41  
gehalten am 28. April 2024

Wir können uns unser Leben ein bisschen wie eine Autofahrt vorstellen: Wir fahren auf einer Strasse. Es befinden sich andere Autos darauf, in die wir nicht hineinfahren sollten. Mal müssen wir abbiegen und es steigen Leute in unser Auto ein und teilweise auch wieder aus. Eine der wichtigsten Fragen in diesem Bild wäre wahrscheinlich: Wo fährst du hin? In welche Richtung fährt dein Lebensauto? Meistens hat man für so etwas ja ein Navi - Google Maps oder ähnlich. Aber was ist unser Google Maps?

Ich erinnere mich noch genau an eine Fahrstunde von mir. Ich hatte eine Fahrlehrerin, die superstreng war - sie hat mich manchmal angeschrien und ich hatte echt Angst vor ihr. Aber ich habe dafür beim ersten Mal meine Prüfung bestanden. Und bei einer der ersten Fahrstunden sind wir auf einer Strasse gefahren, die relativ eng war und die Tramschienen links von mir hatte. Ich fahre also Auto: rechts von mir die Fahrlehrerin, links von mir das Trämmli. Und ich habe immer wieder geschaut, dass ich ja nicht zu nahe ans Trämmli fahre! Plötzlich ruft meine Fahrlehrerin: "Was machst du!?" Ich sage zu ihr: "Ich versuche, nicht ins Trämmli zu fahren!" - "Wieso schaust du dann immer darauf??" "Damit ich nicht reinfahre!" "Aber wenn du ständig darauf schaust, fährst du genau rein! Dort, wo du hinschaust, wirst du auch hinfahren!" Ich hatte nicht gemerkt, dass ich ständig ein bisschen nach links gefahren war, weil ich immer nach links geschaut hatte!

Dort, wo du hinschaust, wirst du auch hinfahren. Das ist mir bis heute geblieben. Und ich glaube, das ist nicht nur beim Autofahren so, sondern auch grundsätzlich im Leben. Die Frage ist immer: Wo schauen wir hin, bzw. wo wollen wir hinfahren? Das wollen wir uns heute genauer anschauen.

Wir befinden uns in der Reihe "Glaubenspfeiler". Wir hangeln uns ein bisschen der Apostelgeschichte entlang, vor allem dem zweiten Kapitel. Zuerst ging es um das Wort Gottes, dann um die Gemeinschaft und heute geht es um Umkehr. Bevor wir wieder zum Autofahren zurückkommen, hören wir noch den Bibeltext. Ihr müsst euch das Szenario vorstellen: Petrus hat in Jerusalem gerade zu vielen Leuten gepredigt. Alle wollten wissen, wo sie mit ihrem Leben hingehen sollen. Die Predigt ist gut angekommen und was dann passiert, steht hier:

*Apostelgeschichte 2,37-41*

*Da sie dies hörten, traf es sie mitten ins Herz, und sie fragten Petrus und die übrigen Apostel: Was sollen wir tun, Brüder? Petrus sprach zu ihnen: Kehrt um, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, und ihr werdet empfangen die Gabe des Heiligen Geistes. Denn euch gilt die Verheissung und euren Kindern und allen in der Ferne, allen, die der Herr, unser Gott, herbeirufen wird. Und auf vielerlei Weise beschwor und ermahnte er sie: Lasst euch retten aus diesem verkehrten Geschlecht! Die nun sein Wort annahmen, liessen sich taufen. Und an jenem Tag wurden ungefähr dreitausend Menschen der Gemeinde zugeführt.*

Kehrt um - um das soll es heute gehen. Die Idee von der Umkehr stelle ich mir sehr bildlich vor. Es ist eine Metapher, die wir einfach mit unserem Bild vom Lebensauto zusammenbringen können.

Wenn ich ans Umkehren denke, stellen sich mir zwei Fragen: 1. Von was soll man umkehren? Und 2. Wohin soll man umkehren? Als Christen, die schon einmal ganz grundsätzlich umgekehrt sind, halte ich die zweite Frage für viel spannender: Wohin soll man denn umkehren? Klar, wir könnten uns lange darüber unterhalten, wo man NICHT hinfahren sollte. Aber ich glaube, es ist sinnvoller, sich mit unserem Ziel zu beschäftigen. Sonst wäre es ein bisschen so, wie wenn du beim Autofahren ständig in den Rückspiegel schauen würdest, um sicher zu sein, dass du dann sicher nicht dort hinfährst.

Ich würde als erstes gerne auf das Wort «umkehren» oder «Busse tun» eingehen. Auf Griechisch, also der Sprache, in der Lukas die Apostelgeschichte ursprünglich geschrieben hat, heisst das Wort μετανοέω bzw. als Nomen dann μετάνοια. Ein paar kurze Gedanken zu diesem Wort, bevor wir uns dann über den grösseren Kontext Gedanken machen.

μετανοέω / μετάνοια

Ein kleiner Hinweis: Das umgekehrte «h» - «μ» - ist im Griechischen ein «m», und das, was aussieht wie ein «v» ist ein «n», und das «ω» ist ein «o». Dies ist auch heute noch so, falls du mal in Griechenland in den Ferien bist.

μετανοέω kommt prominent im ersten Kapitel vom Markusevangelium (dem ältesten Evangelium in der Bibel) vor, nämlich im zweiten Satz, den Jesus überhaupt sagt.

*Markus 1,15*

*Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahegekommen. Tut Busse und glaubt an das Evangelium!*

Tut Busse - das ist μετανοέω in diesem Vers. In den Evangelien kommt es dann in gewissen Gleichnissen, z.B. im Gleichnis vom verlorenen Schaf, und im Kontext vom Endgericht vor. Auch in der Offenbarung kommt es in diesem Zusammenhang vor. Aber was bedeutet das Wort μετανοέω denn überhaupt? - Die Elberfelder Bibel und auch die grossen Wörterbücher übersetzen μετανοέω oft als "Busse tun". Die Zürcher Bibel, aus der ich vorher die Apostelgeschichte gelesen habe, schreibt in der Regel "Kehrt um!". Jetzt haben wir schon zwei Bedeutungen von μετανοέω. Es gibt noch eine dritte und diese halte ich für die konkreteste: die Basisbibel übersetzt unser griechisches Wort μετανοέω so:

*Apostelgeschichte 2,38*

*Petrus antwortete: "Ändert euer Leben! Lasst euch alle taufen im Namen Jesu Christi. Dann wird Gott euch eure Schuld vergeben und euch den Heiligen Geist schenken."*

Ändere dein Leben! Das ist meiner Meinung nach die beste Übersetzung von μετανοέω. Kommen wir nach dieser kurzen Fokussierung auf das Griechisch zurück zu unserem Text: Petrus spricht hier ja zu Nichtchristen, die sich dann bekehrt haben. Dort ist diese Lebensänderung oft eine 180-Grad-Wende: Weg von mir selbst, hin zu Gott. Weg von meinem Egoismus, weg von meinen Sünden, weg von meinen Wegen, die nirgendwo hinführen und hin zu Gott. Hin zu dem, in dessen Händen mein Leben besser aufgehoben ist als in meinen eigenen.

Was machen wir aber mit diesem Text, wenn wir uns grundsätzlich schon auf dem Weg mit Jesus befinden? Wir, die wir uns nicht zu denen zählen, die das erste Mal von Jesus hören? Dann müssen wir ja, hoffentlich zumindest, nicht ständig umkehren. Zumindest nicht um 180 Grad.

Wir hatten es heute ja schon vom Autofahren. Ich habe gesagt: Oft haben wir ein Navi, das uns den Weg beschreibt. Petrus nimmt in unserer Bibelstelle ein bisschen die Rolle des Navigationsgeräts. Wenn man beim Autofahren falsch abgebogen ist, sagt es dann oft: "Bitte wenden, bitte wenden." Wenn du schon Christ oder Christin bist, dann fährst du hoffentlich nicht ständig in die falsche Richtung.

Erinnert ihr euch an mein Erlebnis in der Fahrstunde: links das Trämmli, rechts meine Fahrlehrerin.

Wie stellen wir nun sicher, dass wir in die richtige Richtung fahren und nicht plötzlich langsam aber sicher ins Tram hineinfahren?

Ich habe vorhin gesagt, die Stimme von Petrus ist so ein bisschen wie ein Navi. Wenn wir auf die Stimme von Petrus hören, dann hören wir folgendes:

*Apostelgeschichte 2,38*

*Petrus antwortete: "Ändert euer Leben! Lasst euch alle taufen im Namen Jesu Christi. Dann wird Gott euch eure Schuld vergeben und euch den Heiligen Geist schenken.*

Der Heilige Geist... Über ihn reden wir in der Kirche vielleicht nicht so oft.

Aber: Gott schenkt uns seinen Heiligen Geist.

Es gibt im neuen Testament ein paar Aufzählungen darüber, was der Heilige Geist macht. Die wahrscheinlich bekannteste hat Paulus in seinem Brief an die Galater geschrieben:

*Galater 5,22-23*

*Der Geist dagegen bringt als Ertrag: Liebe, Freude und Frieden, Geduld, Güte und Grosszügigkeit, Treue, Freundlichkeit und Selbstbeherrschung.*

*Galater 5,22-23 Liebe, Freude und Frieden, Geduld, Güte und Grosszügigkeit, Treue, Freundlichkeit und Selbstbeherrschung.*

That's it. Das ist das Ziel. Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Güte, Grosszügigkeit, Treue, Freundlichkeit und Selbstbeherrschung.

Lass das mal kurz auf dich wirken und stell dir die paar Begriffe als Ziele unserer geistlichen Autofahrt vor: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Güte, Grosszügigkeit, Treue, Freundlichkeit und Selbstbeherrschung. Das Ziel, das sicherstellt, dass wir uns nicht in die falsche Richtung bewegen.

Das sind insgesamt 9 Begriffe. Paulus teilt sie in drei Gruppen auf. Die ersten drei beschreiben, was der Heilige Geist mit dir macht: Er gibt dir Liebe, Freude und Frieden. Die zweiten drei Begriffe beschreiben, wie diese Liebe deinen Umgang mit deinen Mitmenschen prägt: Sie macht dich geduldig, gütig und grosszügig anderen Menschen gegenüber. Die dritte Gruppe sind klassische Tugenden: Treue, Freundlichkeit und Selbstbeherrschung.

Vielleicht denkst du dir jetzt: Aber Fabian - wenn das die Früchte des Heiligen Geistes sind, wieso muss ich dann etwas machen? Was ist, wenn ich den Heiligen Geist gar nicht habe? Ich finde das eine gute Frage, und ich habe mich das wirklich auch kurz gefragt und dann nochmals gut in beide Texte geschaut. Und ich habe gute Neuigkeiten für dich: Sowohl Petrus als auch Paulus gehen davon aus, dass jeder Christ den Heiligen Geist hat. Du musst also keine Angst haben, dass du da zu kurz gekommen bist! Gleichzeitig bringt dich das auch in die Verantwortung: Jeder Christ hat die Möglichkeit und die Chance, diese Früchte zu produzieren!

Wenn du Liebe, Freude und Frieden in dir hast und anderen Menschen mit Geduld, Gnade und Grosszügigkeit begegnest, dann wird das einen Unterschied in deinem Leben und im Leben deiner Mitmenschen machen. Dann wirst du ein wandelndes Zeugnis des Wirkens des lebendigen Gottes in deinem Leben. Paulus war da etwas Grosse auf der Spur.

Bevor wir zum Schluss kommen, möchte ich noch kurz ansprechen, was Paulus hier NICHT aufgezählt hat. Er hätte ja alle möglichen Dinge erwähnen können. z.B. Recht haben. Recht haben ist an sich nichts Falsches, sei es in der Politik, in einer Diskussion oder in der Theologie. Ich bin Theologe, ich liebe Theologie und mir liegt viel daran, gute und richtige Theologie zu betreiben. Aber das ist - laut dem Apostel Paulus - keine Frucht des Geistes. Auch wenn ich das gerne hätte. Geduld, Güte und Grosszügigkeit gegenüber anderen Menschen - nicht Rechthaberei.

Er hätte auch Glauben erwähnen können - dass du immer sicher bist, das Richtige zu glauben und du nie zweifelst. Aber auch das steht nicht in unserem Text - weil ich nicht glaube, dass das das Ziel ist, auf das wir hinsteuern sollen. Das Ziel ist nicht ein Glaube, der absolut wasserdicht ist, der keinen Zweifel zulässt und immer 100% Gewissheit hat. Das Ziel ist eine Beziehung zu Gott, die uns so verändert, dass wir der Welt und unseren Mitmenschen - die Bibel nennt diese oft unsere "Nächsten" - mit Gottes Liebe begegnen.

Ich würde den Sack hier gerne zubinden. Wir haben uns heute mit dem Glaubenspfeiler Umkehr beschäftigt. μετανοέω: Das bedeutet, das Leben zu ändern. Petrus hat uns gesagt, dass Gott den Menschen, die ihr Leben ändern, den Heiligen Geist schenken wird. Paulus hat uns gezeigt, was die Früchte eines Lebens mit dem Heiligen Geist sind: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Güte, Grosszügigkeit, Treue, Freundlichkeit und Selbstbeherrschung.

Ich weiss nicht, wie dein Leben aussieht - aber ich denke mal, die Chancen stehen gut, dass du ab und zu in Situationen kommst, in denen du dich so verhalten könntest, dass nicht die Früchte vom Heiligen Geist dabei rauskommen; dass es Situationen in deinem Leben gibt, in denen du verleitet bist, in eine andere Richtung zu fahren als in die der Früchte des Geistes. Z.B. eine schwierige Sitzung im Büro, eine belastete Situation mit deinem Lehrer, der Besuch bei den Schwiegereltern, der Umgang mit deinen Kindern. Wie auch immer das bei dir aussieht, ich denke, vielleicht kennst du solche Situationen.

Ich habe folgende Ideen für dich. Sie sind nichts Revolutionäres und ich bin sicher nicht der Erste, der das empfiehlt - aber viele gute Tipps sind an sich nichts Revolutionäres, man muss sie einfach machen.

Also, Tipp 1:

Nimm dir eins von diesen 9 Wörtern in die nächste Woche mit. Eines, das dir nicht so leichtfällt. Vielleicht bist du nicht ein so grosszügiger Mensch. Oder du hast wenig Frieden in deinem Leben. Oder es fehlt dir an Geduld - mit dir selbst und mit anderen Leuten. Dann schau, dass du das Wort in Erinnerung behalten kannst: Schreib es dir auf, mach einen Screenshot und mach es zu deinem Homescreen auf deinem Handy, schreib es auf ein Post-it und klebe es an deinen Bürotisch oder deinen Kühlschrank. Was auch immer du machen musst, um daran zu denken.

Zweitens: Versuche eine Woche lang jeden Morgen kurz um die Früchte des Heiligen Geistes zu bitten: "Heiliger Geist, lass mich ein Leben leben, in dem deine Früchte erkennbar werden". Bete konkret um das, was du aufgeschrieben hast. Jeden Morgen. Am besten gleich nach dem Aufstehen. So kannst du dem entgegenwirken, dass du immer wieder vom Ziel wegdriftest und auf die falsche Spur kommst.

Letzter Tipp: Wenn du weisst, dass schwierige Situationen anstehen, wie ich sie vorhin erwähnt habe, dann bete davor: "Heiliger Geist, hilf mir in Situation XY, dass ich so mit den Menschen umgehen kann, wie Jesus mit ihnen umgegangen ist". Versuch das in der kommenden Woche einmal aus. Ich bin überzeugt, du wirst den Heiligen Geist erleben und wirst immer wieder eine Mini-Umkehr in die richtige Richtung machen. Amen